

Die gute Seele von Oberlaa

Pfarrer Johann Lippert kennt „seine“ Gemeinde in- und auswendig

(swe). 1969 kam Johann Lippert als Pfarrer in seine, wie er sagt „Dorfgemeinde“ und hat seit damals unzählige seiner Schäfchen unterrichtet, getauft, gefirmt und getraut.

Reisen, Lesen, Fischen

Jetzt denkt er „langsam ans Aufhören“, um noch ein bisschen seinen verdienten Ruhestand bei guter Gesundheit genießen zu können. „Mit Lesen, Reisen und Fischen“, wie der 72-Jährige erklärt. Aber keine Angst, Kon-



Gärtner aus Liebe zur Natur: Pfarrer Lippert.

Fotos (4): Swennen

„Integration der Zugezogenen ist eine große Herausforderung.“

JOHANN LIPPERT, PFARRER

sistorialrat Pfarrer Lippert wird auch nach seiner Pensionierung im Herbst 2011 seinem Nachfolger und der Pfarrgemeinde erhalten bleiben. „Wenn man mich braucht, stehe ich mit Rat und Tat zur Verfügung.“

Integration und Tradition

Die ursprünglich sehr bäuerliche „Dorfgemeinde“, in der traditionell Gemüse und Wein angebaut wurde, habe sich im Laufe der vielen Jahre von Lipperts Tätigkeit stark gewandelt. „Durch den Zuzug in die großen Wohnanlagen und Siedlungen hat sich die Zahl der Katholiken im Pfarrgebiet verdoppelt“, erzählt Lippert. „Um der neuen Anonymität entgegenzuwirken, zählt die Integration



Johann Lippert neben seinem Porträt als junger Pfarrer vor 42 Jahren: Der mittlerweile 72-Jährige hat sich über die Jahre kaum verändert und ist ein Junggebliebener.

der Zugezogenen sicher zu den größten Herausforderungen.“ Unverzichtbar seien dabei auch die vielen dörflichen Traditionen, die Lippert bis heute gemeinsam mit den Einwohnern pflegt, vom Erntedankfest, Kirtag bis hin zum Sternsingen, die fix im Alltag Oberlaas verankert sind.

Römische Mauern und Gebeine aus der Völkerwanderungszeit unter der Malteserkirche aus 800 nach Christus. Lippert gewährt der bz einen Exklusivblick in den Untergrund.



Er predigt noch jeden Sonntag von der Kanzel.